

# Die Westmark

Monatschrift für deutsche Kultur

Herausgeber Kurt Kölsch

September-Heft 1941

Aus dem Inhalt

Georg Kühnel: Japans Aufstieg zur Weltmacht  
 Rudolf Paulsen: Die Kunst der Illustration  
 Kurt Kölsch: Der Adler fliegt  
 Josef Hoffmann: Der ewige Bergmann  
 Hellmut Culmann: Die Kurpfalz im historischen Roman  
 Angelika Merkelbach-Pinck: Die erste weltliche Schrift-  
 stellerin Deutschlands - eine Lothringerin  
 Friedrich A. Cornelissen: Aus Kampfland wird Ruhland  
 Paul Uhlenbusch: Das goldene Vlies  
 Erich Kernmayr: Das Geheimnis der Eva Maubert  
 Karl Josef Keller: Die Mutter  
 Johann von Leers: Englisch-nordamerikanische Kriegsaus-  
 weitungspläne  
 Otto Urbach: Die Indische Frage  
 August Schmid: Prose und Wirklichkeit  
 Franz Fleischmann: Betrachtungen zur diesjährigen „Großen  
 Deutschen Kunstausstellung“

Gedichte von

Bobo Schütt, Otto Wilms, Valerie Kolbenschlager, Karl Trimler, Josef  
 Buchhorn, Ingeborg Kentmann, Rolf Werbelow, Adriano Belli.

Bilder von

Adolf Dörner, Klaus Brage, Alfred Finsterer, Herbert Tucholski,  
 Karl Hennemann, Fritz Koelle, Emil Cauer, Elf Eber, Auguste Rodin.

Die Wacht im Westen / Das Buch

Hermann Stahl in Diessen schreibt am 26. 2. 1941 über  
 „Die Westmark“:

Ich habe gern in dem schweren Band gelesen, den die Jahresarbeit  
 der Zeitschrift „Die Westmark“ im Kriegsjahr 1939/40 ergab; so  
 lebendig, wach und verantwortlich wie je in Friedenszeiten.  
 Das innere Ausmaß der Zeitschrift ist mir an Hand dieses Sammel-  
 bandes erst wieder so recht klar geworden; ein scharfer Spiegel west-  
 deutscher und darüber hinaus gesamtdeutscher Pflege von Dichtung,  
 bildender Kunst, Theater, Musik, Film auf der einen Seite; auf der  
 anderen Seite Beantwortung und Behandlung politischer Fragen und  
 Probleme von europäischer und Weltgeltung. Und das alles, das  
 Musische wie das Politische, stets kompromislos prägnant geleitet von  
 einer in jeder Nummer der Zeitschrift unübersehbar zutage tretenden  
 deutscher Verantwortlichkeit, die etwa im literaturbetrachtenden Teil  
 nie in einen stirnrunzelnd gescheiterten Aktivismus abgleitet, sondern  
 völlig unabhängig von modischen Müßiggangereien — sei es aus ge-  
 sundem Gefühl, sei es aus tieferem Wissen, fraglos aber aus beiden —  
 zuvörderst den einen zentralen Gesichtspunkt zu eigen hat: völkische  
 Echtheit, seelische Echtheit. Nun, wir wissen, daß vielerlei völkisch und  
 seelisch echt ist, was auf den verschiedenen Ebenen der Kunst geschieht,  
 ohne darum Kunst, das ist reine und strenge Verdichtung der Wirk-  
 lichkeiten, zu sein; ich bin aber einem krankehaften Versehen derartiger  
 Dinge in der „Westmark“ nicht begegnet. Blickweite, Wissen und Ver-  
 antwortlichkeit ihrer betrachtenden Autoren sind zu deutlich aus-  
 geprägt, um jemals einem billigen Bemühen das Wort zu reden,  
 bloß, weil dieses im westdeutschen Raume beheimatet wäre. Ein  
 Raum so großer historischer, künstlerischer wie politischer Hervor-  
 bringungen bis in unsere Zeit hinein — ich denke auf dem Gebiet der  
 Dichtung hier an die trille Dichterin Ina Staab, an Hand deren bei-  
 der Gedichtbände es sich doch allmählich herauszusprechen beginnt, daß  
 ihr Wert ihr einen Platz neben Agnes Niegel und Ina Seidel ein-  
 räumt — dieser westdeutsche Raum macht die politische und künst-  
 lerische klare Leistung der Zeitschrift „Die Westmark“ verständlich,  
 und ihre führenden Leute garantieren sie.  
 Bleibt mir nur noch zu sagen, daß ich mich freue, in diesem Jahres-  
 band noch oft lesen zu können und so am geistigen Leben meiner  
 westdeutschen Heimat auch von fern teilzuhaben, bis ich ihr auch  
 äußerlich wieder ganz zugehören werde!

Preis Einzelheft 1.20 RM

im Jahresbezug vierteljährlich 3.- RM

Westmark-Verlag Abt. Zeitschriften

Neustadt a. d. Weinstraße, Landauer Str. 4a. Tel. 2292  
 und 2538



Neuerscheinung!

THEODOR FONTANE  
 GEDICHTE

Neue Ausgabe

Herausgegeben von

HEINRICH WOLFGANG SEIDEL

Umschlag und Einband von Fritz Busse  
 348 Seiten. Leinen Rm. 5.50

„Theodor Fontanes lyrisches Werk, ein lang-  
 sam erwachsener Kristall, ist der Lebensaus-  
 druck einer Entwicklung von fünfundsech-  
 zig Jahren. Eine Persönlichkeit der Gene-  
 ration von 1819 sagt sich darin aus, also  
 ein Mann, in dessen Knabenjahren Goethe  
 noch lebte, für den als Jüngling die Namen  
 Platen, Lenau und Herwegh aufleuchteten, ...  
 während ihm auf der Höhe seines ersten balladi-  
 schen Ruhmes der ältere Mörike und der fast  
 gleichaltrige Storm in Meisterschaft zur Seite  
 standen. Als sich aber seine letzte lyrische Form  
 erfüllte und er, nach seinem eigenen Aus-  
 druck, vom Legendenland, von Seydlitzens  
 Attacken und den Fahnen von Sedan glück-  
 lich in die Sphäre Rosenplüts und Hans  
 Sachsens gelangt war, mit unvergleichlicher  
 Kunst seine hintergründigen ‚Plauder-  
 gedichte‘ der achtziger und neunziger Jahre  
 entwerfend, da übertraf er an innerem Reich-  
 tum und Ursprünglichkeit die Gegenwart  
 und konnte ihr im Jahre 1897 mit der fünf-  
 ten Auflage seiner ‚Gedichte‘ das lyrische  
 Werk der Stunde darbieten.“

Heinrich Wolfgang Seidel in der Einleitung  
 der von ihm besorgten Neuausgabe der Ge-  
 dichte Fontanes.

Prospekte kostenlos.

J. G. COTTA'SCHE BUCHHANDLUNG  
 NACHFOLGER STUTTGART (Z)